

Sollen arbeitende Rentner von den Steuern befreit werden?

An der Generalversammlung der Wirtschaftskammer stellte der scheidende Präsident Martin Meyer **seine Idee zur Bekämpfung des Fachkräftemangels vor**. Arbeitnehmende, die nach der Erreichung des offiziellen Rentenalters weiter arbeiten wollen, sollen von Steuern und Sozialabgaben befreit werden. Dem Staat würden dadurch keine Steuereinnahmen entgehen, da diese Einkünfte aufgrund des Pensionsalters nicht budgetiert wären, und die Arbeitnehmenden wiederum hätten einen Anreiz, um zu arbeiten.

«Eine Befreiung ist prüfenswert, muss aber gut überlegt sein»

Alois Blank

Vorsitzender der Senioren in der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP)

Eine Steuerbefreiung könnte für Rentner ein Anreiz sein, länger im Berufsleben zu bleiben oder einer Teilzeitarbeit nachzugehen. Das würde möglicherweise das Problem des Fachkräftemangels etwas mildern und damit der Wirtschaft helfen. Da in einigen Branchen qualifizierte Arbeitskräfte dringend benötigt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass ältere Arbeitnehmer ihre Erfahrung und ihr Fachwissen weiterhin in das Unternehmen einbringen können und für jüngere Fachkräfte von grossem Nutzen sein könnten. Besonders für Rentner, die nicht nur aus Freude an der Arbeit weiter im Beruf bleiben, sondern weil sie auf das Geld angewiesen sind, könnte eine solche Steuerbefreiung ein Anreiz sein. Sie könnten dadurch ihre finanzielle Lage verbessern.

Hingegen werden Arbeitnehmer, die während ihres Berufs-

lebens anstrengende Arbeit verrichtet haben, im Rentenalter eher weniger in der Lage sein, weiterhin zu arbeiten. Da wird auch eine Steuerbefreiung kaum ein Anreiz sein.

Man sollte aber nicht nur die wirtschaftlichen Vorteile in Betracht ziehen. Eine Steuerbefreiung von arbeitenden Rentnern könnte bei jüngeren Arbeitnehmern, die ja auch Steuern bezahlen müssen, als ungerecht empfunden werden. Das könnte zu Disharmonie zwischen Jung und Alt führen. Ein möglicher Lösungsansatz wäre vielleicht, dass nur Rentner, die unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegen, von der Steuer befreit würden.

Wir sind der Meinung, dass so eine Steuerbefreiung prüfenswert ist, aber es muss gut überlegt und zuerst analysiert sein, welche Nebenwirkungen eine entsprechende Änderung des Steuergesetzes hätte.



«Nicht externe Anreize sind es, die mich motivieren, sondern eine sinnvolle Aufgabe»

Georg Kaufmann

Landtagsabgeordneter der Freien Liste (FL)

Als direkt Betroffener kann ich diesen Ideen des scheidenden Wirtschaftskammerpräsidenten Meyer nichts abgewinnen. Eine Befreiung von Steuern und Sozialabgaben als Anreiz, über das Pensionsalter hinaus zu arbeiten, verkennt meines Erachtens die Fragen, die sich im Übergang vom Arbeitsleben ins Rentenalter stellen.

Nicht externe Anreize sind es, die mich motivieren, auch mit bald 70 noch einer Arbeit nachzugehen, sondern eine sinnvolle Aufgabe, die ich flexibel mit Freude und in Teilzeit ausüben kann. Und vor allem konnte ich diesen Weg schon einige Jahre vor der Pensionierung einschlagen. Hier liegt für mich denn auch der erfolgreichere Weg: Arbeitgeber wären gefordert, zusammen mit ihren Mitarbeitenden ab dem 60. Lebensjahr flexible und individuelle Übergangsszenarien zu planen und umzu-

setzen. Flexibel und individuell, weil Menschen nach einer mehr als 40-jährigen Arbeitsleistung es verdient haben, dass gezielt auf deren Bedürfnisse eingegangen wird. Die einen möchten bis zum ordentlichen Pensionsalter Vollzeit arbeiten, andere möchten ihren Arbeitsumfang reduzieren. Viele würden ihr Know-how sehr gern an jüngere Kolleg:innen weitergeben, was wiederum Auswirkungen hätte auf den Arbeitsbereich.

Ich bin überzeugt, dass damit sehr viele Arbeitnehmende auch über das ordentliche Pensionsalter hinaus im Arbeitsleben gehalten werden könnten. Und ebenso überzeugt bin ich, dass damit ein wichtiger Schritt zu einem Kulturwandel in der Arbeitswelt getätigt würde. Resultatorientiert und menschenorientiert – wie es Professor Wolfgang Jenewein am diesjährigen Finance Forum forderte.

